Ein neues Leben

Von Shari-InuYoukai

Kapitel 2: Eine wichtige Entscheidung

Kapitel 2: Eine wichtige Entscheidung

Kagome

Mehrere Jahrhunderte später, in der Neuzeit, ging gerade erst die Sonne auf. Helle Sonnenstrahlen fielen auf einen alten Schrein und erhellte ihn und das Gelände, auf dem er stand, immer mehr. Das gesamte Gelände lag noch friedlich da, bis die Türe des Wohnhauses aufgeschoben wurde.
Eine ältere Frau trat heraus und lief ruhigen Schrittes zu dem kleinen Schrein hin. Langsam schob sie dort die Tür auf und trat ins Innere.
„Kagome? Kagome liebes, bist du hier?“, ertönte freundlich ihre Stimme. In der Hand hielt sie einen Teller mit Brötchen und in der anderen eine Tasse mit dampfenden Tee. In diesem Schrein, genauer vor dem Brunnen, der dort war, saß eine junge Frau auf der Holztreppe, die sich vor ihm befand.

Ihr rabenschwarzes Haar hing in einem dicken Zopf ihren Rücken hinab. Mittlerweile reichte es fast bis zum Po.
Sie wandte den Kopf zu der älteren Frau. Müde, braune Augen blickten zu ihr auf.
„Mama…“, murmelte sie nur und unterdrückte ein Gähnen. Die Frau kam zu ihr runter und stellte ihre mitgebrachten Sachen auf den Rand des Brunnens. „Kagome…komm ins Haus. Du sitzt jede freie Minute hier“, versuchte sie ihre Tochter zu überzeugen. Aber Kagome schüttelte den Kopf. „Nein, ich…kann ihn nicht vergessen“, flüsterte sie und lehnte sich leicht zurück.

„Ach Kagome…“.
Die Frau strich ihrer Tochter kurz über den Kopf. „Bitte komm wenigstens zum Mittagessen rein“, bat sie, ehe sie wieder den Schrein verließ und zurück ins Haus ging.

Kagome stand langsam auf, setzte sich an den Rand des Brunnens und nippte kurz an dem noch Heißen Tee. Ihr Blick glitt traurig in den Brunnen hinein, auf die Hoffnung hin, etwas zu sehen. Aber dort sah sie nur Dunkelheit.
„Inuyasha….“, murmelte sie leise und schloss die Augen. Sie würde so gerne bei ihm sein, bei ihm leben und mit ihm alt werden. Aber er war verschlossen. Der Durchgang versiegelt.

Traurig wendete sie langsam den Blick ab.
Plötzlich erhellte ein blendendes Licht den kleinen Schrein, weshalb die junge Frau ihre Augen zusammen kneifen musste, um etwas zu erkennen.
Mit ihrer Hand beschattete sie ihre Augen und öffnete diese Leicht, um vielleicht was erkennen zu können.
„Was…?“, murmelte sie und stockte, als sie sah, wie eine Gestalt vor ihr, direkt über dem Brunnen erschien. Sofort sank sie vor dem Brunnen auf den Boden und verneigte sich untertänig, als sie die Person erkannte. „Midoriko-sama“, hauchte Kagome überwältigt und senkte ihren Blick.
Sie hatte die Miko schon einmal gesehen. Diese legendäre Frau, die es geschafft hatte, hunderte von Dämonen zu besiegen. Aber dass sie nun wirklich vor ihr stand, konnte sie nicht recht glauben.

Ein glockenhelles Lachen erklang. „Steh auf, Kind“, ertönte die Stimme der heiligen Miko.
Kagome erhob sich langsam, hielt den Blick aber noch gesenkt. Als sie jedoch die Hand der Miko an ihrem Kinn spürte, hob sie den Blick und sah, wie Midoriko ihr entgegen lächelte.
„Es tut gut zu sehen, dass du bester Gesundheit bist“, sprach die Miko sanft.
Kagome schluckte. „Was beschert mir die Ehre, dass ihr mich hier besucht, Midoriko-sama?“, wagte sie sich dann zu fragen.

„Nun…das Juwel der vier Seelen ist von der Erde verschwunden, aber ihr alle habt damals etwas Wichtiges vergessen“, fing die Miko an.
Kagome blinzelte verwirrt. Sie sollen etwas vergessen haben? Was?
Midoriko, die ihr verwirrtes Gesicht sah, antwortet ihr, auf ihre unausgesprochene Frage.
„Ihr habt eure Wünsche vergessen“, sprach Midoriko und lächelte sie freundlich an.
Kagome blinzelte verwundert. Ihre Wünsche? „Aber…ich dachte, dass es nicht gut sei, sich etwas zu wünschen. Immerhin ist kein Wunsch wahrlich rein“, versuchte Kagome ihre Gedanken so zu erklären.

„Das stimmt nicht ganz. Jeder Wunsch ist zumindest zu einem kleinen Teil rein und ehrlich. Nur schien das niemand wirklich zu sehen. Deine Freunde haben ihre Wünsche bereits ausgesprochen. Nun bist du an der Reihe, Junge Kagome. Allerdings sind in der Zeit deiner Freunde bereits einige Tage vergangen, seit ich bei ihnen war. Ich musste dich erst finden“, meinte die Miko grinsend.

„Mein Wunsch…?“, flüsterte Kagome leicht verstört.

„Wähle mit bedacht. Der Wunsch kann nicht zurückgenommen werden“, hörte sie die Stimme der Priesterin. Kagome schloss ihre Augen, brauchte aber nicht lange zu überlegen. Ihr Herz schrie ihr den Wunsch regelrecht entgegen.
„Ich möchte wieder zurück. Ich möchte, dass der Brunnen sich wieder öffnet“, sprach Kagome entschlossen und blickte die Miko vor sich an. Midoriko aber schüttelte leicht den Kopf. Lächelte aber dabei. „Dies hat man sich bereits gewünscht, werte Kagome. Denk genau nach, dann wirst du wissen, welcher Wunsch in deinem Herzen lebt“.

Kagome schmunzelte. So etwas wurde sich bereits gewünscht? Sie fragte sich, wer sich dies gewünscht hatte. Dann dachte sie erneut nach. Überlegte mehrere Minuten. Sie würde zu Inuyasha zurückkehren, bei ihm leben…mit ihm zusammen leben. Erschrocken riss sie die Augen auf, als ihr klar wurde was das bedeutete. Sie würde viele Jahre vor ihm sterben. Miroku und Sango würden ebenfalls viele Jahre vor ihm sterben, und das tat ihr im Herzen weh. „Mein Wunsch lautet…“, sie schluckte.

„Ich möchte, dass wir gemeinsam mit Inuyasha leben können. Dass wir gemeinsam mit ihm alt werden können“, sagte sie und hoffte, dass sie die Worte richtig gesprochen hatte. Nicht, dass es Missverständnisse gab.
Midoriko lächelte sie an. „Genau von diesem Wunsch sprach ich“, meinte sie und neigte leicht den Kopf. „Dein Wunsch wurde dir gewährt. Du und deine Freunde, sowie eure Kinder und deren Nachkommen, werden so lange leben, wie Inuyasha auf der Welt wandelt. Ich wünsche dir viel Erfolg und Glück“.
Am Ende wurde ihre Stimme hallend und langsam verschwand die Miko. Kagome verneigte sich leicht. Ihr Herz klopfte wild und sie trat die wenigen Schritte vor zum Brunnen, blickte vorsichtig hinein und erstarrte. Der Himmel! Sie konnte den Himmel auf der anderen Seite sehen!

„Mama!“ kreischte die junge Frau und rannte los. Sie stolpernd regelrecht zum Haus. So Aufgeregt war sie. Sie riss die Haustür auf und stürmte in die Küche, wo ihre Mutter kochte. Diese drehte sich verwirrt zu der knapp 20-Jährigen um.
„Kagome? Was ist denn los?“, fragte sie verwirrt. Aufgeregt stammelnd und wild Gestikulierend erklärte sie ihrer Mutter die Vorkommnisse im Schrein und dass sie sofort los wollte. Sie wollte so schnell wie möglich zu Inuyasha.
Ihre Mutter lächelte sanft. „Komm…ich helfe dir, deinen Rucksack zu packen“, sagte sie und nahm das Essen vom Herd und schaltete diesen Aus. Sie konnte später weiter kochen.

Gemeinsam packten die beiden Frauen Kagome`s wichtigste Sachen, inklusive Proviant in ihren großen Rucksack.
„Danke Mama“, hauchte Kagome und nahm diese nochmal in den Arm. Als sie sich wieder voneinander lösten, rannte sie schnellen Schrittes aus dem Haus.
„Tschüss!“, rief sie noch ins Haus und stürmte zum Schrein. Dort stieg sie sofort über den Rand des Brunnens und sprang ohne Zögern hinein. Als sie das bläulich schimmernde Licht umgab, traten tränen in ihre Augen.

Inuyasha! Ich komme zu dir!